

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 75.

Sonnabend, den 29. Juni 1901.

67. Jahrgang.

Der Fleischermeister Herr Max Bruno Schübe in Ruppendorf beabsichtigt auf den Parzellen Nr. 172 und Nr. 173 des Flurbuchs für Ruppendorf ein neues Wohnhaus und Seitengebäude zu errichten und im letzteren eine

Schlächterei

anzulegen.

In Gemäßheit von § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 26. Juni 1901.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Loslow.

941 C.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwaarenhändlerin Auguste Marie verehel. Schauer, geb. Hofmann in Kreischa, wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 6. Mai 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 6. Mai 1901 bestätigt worden ist.

Dippoldiswalde, den 26. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

K. 2/01. Nr. 36.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Zum Stand der Zolltarif-Reform.

Der Entwurf des künftigen deutschen Zolltarifs ist jetzt in seinen verschiedenen vorbereitenden Stadien endlich soweit fertiggestellt worden, daß er dem Bundesrathe vorgelegt werden konnte. Hieraus ergibt sich von selbst, wie wenig jene Prestimmungen über den eigentlichen Stand der hochwichtigen Angelegenheit des vorzubereitenden neuen Zolltarifs informiert waren, welche es seinerzeit als ziemlich wahrscheinlich bezeichnet hatten, daß die Zolltarif-Vorlage dem Reichsparlament noch während dessen Frühjahrs-tagung unterbreitet werden würde. Damals waren in Wirklichkeit noch nicht einmal die nöthigen Vorarbeiten im Reichsamte des Innern abgeschlossen und als dann der Reichstag am 16. Mai seine Verhandlungen bis zum 26. November vertagte, da feilte man in dem genannten Reichsamte zunächst noch immer an dem Zolltarif-Entwurf herum. Nunmehr hat letzterer wenigstens dem Bundesrathe vorgelegt werden können und dies bedeutet immerhin einen wesentlichen Schritt nach vorwärts in der parlamentarischen Entwicklung der Zolltarif-Frage. Der Entwurf des künftigen Zolltarifs hat vermuthlich in seiner vorläufigen Gestalt auch bereits der jüngst in Berlin stattgehabten zollpolitischen Ministerkonferenz vorgelegen; inwiefern auf derselben eine Verständigung über die Grundzüge der geplanten Zolltarif-Reform erzielt worden ist, das erscheint allerdings noch immer in den Schleier des Geheimnisses gehüllt, vielleicht gestattet aber der Umstand, daß die neue Tarifvorlage im Bundesrathe alsbald nach der Berliner Minister-Konferenz eingegangen ist, doch den Schluß, daß man sich in letzterer mindestens betrefis der Hauptpunkte der neuen deutschen Tarifgesetzgebung geeinigt hat. Als ausgeschlossen muß es indessen gelten, daß sich nun der Bundesrat gleich mit voller Kraft auf die Erörterung der Zolltarif-Vorlage stürzen werde, denn diese Körperschaft wird nächstens ebenfalls in ihre Sommerferien gehen, in welcher Zeit selbstverständlich alle Arbeiten im Schooße des Bundesrathes ruhen. Von unterrichteter Seite kündigt man vielmehr an, daß die Tarifvorlage vom Bundesrathe einstweilen nur zur Kenntniß genommen werden und daß sie hierauf den größeren Bundesregierungen zugehen würde, alsdann dürfte die Vorlage an die zuständigen Ausschüsse des Bundesraths gelangen. Weiter heißt es, nach seinen Ferien wollte der Bundesrathe in beschleunigter Weise die Berathung des Entwurfs vornehmen und hierdurch dessen Einbringung im Reichstage bald nach dessen Wiederzusammentritt ermöglichen. Hoffentlich verbleibt es auch bei diesen Dispositionen, laut welchen also das Erscheinen der Zolltarifvorlage im Reichstage zum Zeitpunkte der Fortsetzung seiner Verhandlungen im kommenden Spät-

herbst zu erwarten wäre, denn alsdann wäre der Reichstag in der Lage, mit noch frischer Kraft an die Berathung dieser so hochbedeutsamen, gesetzgeberischen Materie zu gehen, was offenbar in jeder Beziehung für die Förderung derselben erspriehlicher sein würde, als wenn das Haus etwa erst nach Neujahr in die zollpolitischen Debatten einzutreten vermöchte. Fast zur selben Zeit, zu welcher der Entwurf des künftigen Zolltarifs im Bundesrathe eingebracht wurde, sind auch schon allerhand Mittheilungen über angebliche Einzelheiten des neuen Zolltarifs aufgetaucht. Diese Blätternachrichten werden indessen seitens der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ mit aller Bestimmtheit als ganz willkürliche Kombinationen charakterisirt, sobald es überflüssig erscheint, auf solche Angaben näher einzugehen. Inwiefern es gelingen wird, den Inhalt des künftigen Zolltarifs auch fernerhin bis zur Uebermittlung des Entwurfs an den Reichstag geheim zu halten, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben, doch kann man dies wenigstens erhoffen, denn zweifellos wird es nur der Förderung der Sache selbst dienen, wenn die Zolltarif-Vorlage auch noch in ihren weiteren Verhandlungsphasen bis zur Schwelle des Parlaments geheim gehalten wird, da sich nur auf diese Weise störende und bedenkliche Eingriffe von außen auf den Gang der sachlichen Berathungen vermeiden lassen. Die öffentliche Meinung hat dann, wenn die Zolltarifvorlage mit ihrer Ueberweisung an den Reichstag inhaltlich bekannt wird, noch immer Zeit, Stellung zu diesem Hauptgegenstand der nächsten Wintertagung der deutschen Volksvertretung zu nehmen.

Locales und Sächsisches.

Dresden. Prinzessin Friedrich August hat sich am 26. Juni mit den beiden jüngsten Kindern zu längerem Aufenthalt nach Rehefeld begeben, wohin später Prinz Friedrich August mit den beiden ältesten Prinzen nachfolgt.

Der in voriger Woche unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsvergehens in Untersuchungshaft genommene Inhaber eines großen Verkaufsgeschäfts in Dresden ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verhaftung soll auf eine falsche Denunziation einer ehemaligen Angestellten erfolgt sein.

Zwei Knaben des Pflegers Lungwitz in Wermisdorf bei Ruhlsdorf hatten sich auf dem Ruhlsdener Jahrmarkte durch größere, leichtsinnige Geldausgaben verdächtig gemacht. Nachforschungen ergaben, daß sie 52 M. gestohlen, zum Theil verthan und den Rest in einem Haserfelde versteckt hatten. Bei ihrer Vernehmung durch die Behörde gestanden dieselben nicht nur den Diebstahl ein, sondern auch, daß sie die vielen Brände in den letzten zwei Jahren angelegt haben. Der größere Knabe hat das Feuer in dem Schilohche der Scheunen angebracht, während der kleinere Bruder Wache gehalten hat. Wegen eines Brandes war ein Zimmermann gefänglich eingezogen worden.

Einquartierung wurde am Mittwoch plötzlich in Dohna und Umgegend angefragt und zwar seitens eines zum 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 nach Königstein eingezogenen Landwehrmannes. Diese unerwartete Anmeldung militärischer Gäste wurde zwar vielfach mit unglaublichem Kopfschütteln aufgenommen, anderer-

seits sahen sich verschiedene Einwohner aber doch nach Stroh u. um, damit man gerüstet war. Später stellte sich aber die ganze Meldung als Schwindel heraus und der Quartiermacher wurde als Deserteur erkannt und festgenommen. Derselbe ist ein früherer Fleischer aus der hiesigen Gegend und war von der Truppe, bei welcher er eine Landwehrübung mitmachen sollte, entwichen, weil er eine zweitägige Arreststrafe verbüßen sollte.

Pirna. Die Pirnaer Stadtgemeinde nimmt bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionkasse in Freiberg eine Anleihe in Höhe von 1200000 M auf gegen 4 Prozent Verzinsung und 1/2 Prozent Tilgung. Von dieser Summe sind allein 408000 M für den Realschulbau, 250000 M für Kasernenbauten und 225000 M für die herzustellende Hochdruck-Wasserleitung nöthig.

Leipzig, 27. Juni. Nach bei der Kriminalabtheilung des hiesigen Stadtpolizeiamtes eingezogenen Erkundigungen bestätigt sich die Nachricht von der Verhaftung des Direktors der Leipziger Bank, Exner. Die Festnahme erfolgte gestern Abend kurz nach 10 Uhr in seiner in Leipzig-Connewitz liegenden Villa auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft. Bei der Leipziger Bank selbst war heute früh von dieser Thatsache nichts bekannt. Auch der Kollege des Verhafteten Dr. Genzsch hatte keine Kenntniß von der Maßnahme. Die Leipziger Bank bleibt heute geschlossen, bis der Konkursverwalter seine Thätigkeit aufgenommen hat.

Leipzig, 28. Juni. Auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft ist heute Vormittag gegen 11 Uhr der 2. Direktor der Leipziger Bank, Dr. Genzsch, in Untersuchungshaft genommen worden.

Chemnitz. Die Freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenassen hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 7. und 8. Juli im Kaufmännischen Vereinssaale in Chemnitz ab. Die Tagesordnung zeigt eine Reihe Verhandlungsgegenstände, die sich auf die in Aussicht stehende Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes beziehen. Weiter stehen zwei Anträge für jene Kassenglieder erstrebend, die zu Spezialärzten, in Badeanstalten u. reisen. Betanntlich hat die sächsische Eisenbahnverwaltung die früher den Kassengliedern gewährte Vergünstigung neuerdings nur auf die Reisen zu längerem Aufenthalt in Heilanstalten, Luftkurorten u. beschränkt. Andere Eisenbahnverwaltungen (zum Beispiel die des Königreichs Württemberg) sind indes in den Vergünstigungen weiter gegangen.

Neustädtel. Eine seltene Jagdbeute machte ein hiesiger Jagdpächter, welcher vor wenig Tagen auf dem nahen Glesberge mit einem glücklichen Schusse einen starken Schreiadler (Rauchfuß, Gänse- oder Entenadler, Aquila naevia) erlegte. Der Raubvogel hatte eine Flügelbreite von 124 cm; er hatte sich jedenfalls in die hiesige Gegend verflogen.

Auerbach. Die königl. Amtshauptmannschaft hier macht die Schießgesellschaften ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß durch Verordnung des königl. Ministeriums des Innern eingeschärft worden ist, daß das Tragen von Waffen bei öffentlichen Aufzügen, und zwar auch bei Einholung des sogenannten Schützenkönigs verboten ist. Ausnahmen von diesem Verbote bedürfen in jedem

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarbellarische und complete Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingehende, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

einzelnen Falle der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern.

Hohenstein-Ernstthal. Eine vor Kurzem vom hiesigen Königl. Schöffengericht gefällte, vom Vertreter der Anklage angefochtene Entscheidung ist nun rechtskräftig geworden. Dem Altstädter Schützenhauswirth war eine polizeiliche Strafverfügung zugegangen, weil während einer im Saale des Schützenhauses abgehaltenen Ballmusik gesungen worden war. Die Polizei hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß alles Singen bei Tanzgelegenheiten durch das Tanzregulativ verboten sei. Das Königl. Schöffengericht kam aber zu einer anderen Auslegung der betreffenden Bestimmungen, weil in dem Tanzregulativ alles rohe und ungesittete Betragen innerhalb der Tanzsäle, namentlich Tobeln, Singen u. dergleichen ist. Nach der Auffassung des Gerichts ist Singen nur insoweit auf Tanzsälen untersagt, als dieses Singen als rohes und ungesittetes Betragen sich darstellt, keineswegs aber Singen im Allgemeinen und im besonderen Falle der von den Sängern vorgetragene wohlklingende Gesang.

Glauchau. Die priv. Schützengesellschaft feierte am 25. Juni ihr 350jähriges Bestehen mit Festzug, Festaktus, Festkommers u. s. w. Alle Ortsvereine und zahlreiche auswärtige Schützengesellschaften nahmen an der Feier theil.

Tagesgeschichte.

Die Wachtposten müssen, wie der Kaiser bestimmt hat, künftig auch auf den Wachtmänteln die Mantel-schulterklappen ihres Truppentheils tragen. Diese Schulterklappen sind zum An- und Abknöpfen nach Art der Schulterklappen an den Litewen neuer Probe einzurichten. Für die ostasiatische Besatzungsbrigade hat der Kaiser ein besonderes Muster des Infanterie-Offiziersdegens N/M genehmigt. Proben liefert die Erfurter Gewehrfabrik.

Bezeichnend für die „Unparteilichkeit“ der österreichischen Justiz in Religionsangelegenheiten ist folgender hübsche Fall, den das „Graz. Tgbl.“ mittheilt: „Das Meritale „Einger Volksblatt“ veröffentlichte seit dem 14. d. eine Reihe von Aufsätzen, die scharfe Angriffe gegen den Protestantismus enthielten, und blieb vom Staatsanwalt unbehelligt. Die sozialdemokratische Linzer „Wahrheit“ druckte die Aufsätze wörtlich ab, ersetzte aber das Wort „Protestantismus“ durch „Klerikalismus“ und wurde — beschlagnahmt.“

Rußland thut nicht dergleichen! Der nordamerikanischen Regierung ist der Zollstreit mit Rußland, welcher die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach dem Jarenreiche ernstlich bedroht, außerordentlich fatal, und sie versucht in jeder Weise den Zwist beizulegen. Aber Rußland thut nicht dergleichen, der russische Vertreter in Washington ist ruhig nach Europa gereist und überläßt es den Pankees, die gegen Rußland getroffenen Maßnahmen wieder aufzuheben. So wollen die famosen Leute drüben behandelt sein.

Karlsruhe. Der Großherzog von Baden, der am 9. September d. J. sein 75. Lebensjahr vollendet, kann im April n. Js. sein 50jähriges Regierungsjubiläum feiern. In maßgebenden Kreisen verlautet, daß es in der Absicht der Regierung liege, aus Anlaß dieser Jubelfeier Denkmünzen prägen zu lassen, wie dies zum 200-jährigen Bestehen des Königreichs Preußen geschehen ist. Die Münzen dürften auf der einen Seite das Bildniß des Großherzogs mit entsprechender Umschrift erhalten und in Werten von 2- und 5-Mk.-Stücken beim Jubiläum zur Ausgabe kommen. Die geeigneten Schritte zur Prägung sollen bereits eingeleitet sein, die Prägung selbst hier geschehen.

China. Nach Berichten, die aus Landschoufu, der Hauptstadt der Provinz Kansu, in Nanjing eingetroffen sind, passirte Prinz Tuan mit mehreren Tausend mongolischen Reitern auf dem Marsche nach Peking Hengtscheng, 90 Meilen von Ninghsiafu. Es heißt, Tungshufian bleibe ruhig in Kuquentschau, 150 Meilen östlich von Landschoufu, und habe anscheinend nicht die Absicht, zu Prinz Tuan zu stoßen oder auf Taiuentsu zu marschiren.

Chinesische Dankbarkeit.

Vor etwa zwölf Jahren war es und der Schiffs-kalender zeigte den 6. Dezember „St. Nikolaus“, Patron der Seeleute. Der „Poseidon“ hat in Benang über 700 Chinesen an Bord genommen und läuft mit regulärem Kurs gegen Singapur. Ueber diesen Menschenzuwachs ist wohl Niemand an Bord erbaut, weder die Passagiere noch die Schiffsoffiziere und am allerwenigsten die meist aus Schianern oder Bochesen bestehende Mannschaft. Allein der Chinesentransport mußte aus Geschäftsgründen übernommen werden. Auf Anordnung des Kapitäns wurde für die Söhne des himmlischen Reiches an Bord, nahe der Back, aus Ziegeln ein provisorischer Herd erbaut und aus ihrer Mitte ein Koch, zugleich Dolmetsch, bestellt, der mit einigen Gehilfen nach Ausfolgung von Reis und dergleichen die Verpflegung der Arbeiter zu übernehmen hatte.

Für die Kajütenpassagiere gab es da zu schauen genug, waren es doch die ersten Chinesen, die uns vor das Auge kamen. Anfangs arg zusammengepfercht, bildeten die schlüchternen Burschen bald Gruppen, die, ihrer Spieltheilnahme froh, gar bald zu spielen begannen. Es sind Tagelöhner und Handwerker, die sich nach Hinterindien und so weiter verdingen, um dann mit dem Erlös ihrer harten Arbeit in die Heimath wieder zurückzukehren. Hier lauern vier Chinesen auf einer Strohmatten, umlagert von asiatischen „Kibitzen“, und spielen eine Art Domino

mit schwarz- und rothpunktirten Steinen und einer Art Karten; dort hält ein Chinese, auf dem Boden kauend, von Spielwüthigen umringt, Bank, indem er eine Anzahl Messingmünzen in die Mitte seiner Strohmatten legt und einen Messingschlüssel darüber stülpt. Indem er einzelne Stücke davon mittels eines Stäbchens wegzieht, setzen die Spielenden auf Strichziffern und das Hazardspiel ist im Gang, immer leidenschaftlicher werden die Gesichtszüge. Unterdessen hat der Dampfer die hohe See gewonnen, die Passagiere sind der Chinesenbetrachtung müde geworden, eine Anzahl Herren sucht den Rauchsalon auf, darunter auch der Konsul H., der mit Gattin und seinem Janghund auf der Reise nach Yokohama sich befindet. Doch kaum haben es sich die Herrschaften in den Stühlen bequem gemacht, da giebt „Pluto“ Hals und à tempo ertönt der Ruf: „uomo in aqua!“ (Mann über Bord). Hastig eilt Alles auf Deck, Allen voran der Konsul, um den Hund zu bändigen. Ein seltsames Schauspiel bietet sich dar: Pluto hält einen über Bord gesprungenen Chinesen an dem einen Fußgelenk mit seinen Zähnen fest; der Hund stecht selbst in Gefahr, über die Reeling in See gerissen zu werden. Eben gingen einige Matrosen herbei und rissen den Mann herüber, indeß Konsul H. den Hund beruhigt, der durch blitzschnelles Eingreifen den Chinesen vor sicherem Tode bewahrte. Durch den Dolmetscher erfuhr man, daß der Chinese all sein Geld verspielt hatte und aus Verzweiflung sich in See stürzen wollte. Wohl versuchte der Kommandant, den listigen Schnapphahn unter den Schlitzen herauszufinden, aber die Spieler behaupteten, das vorgefundene Geld schon vorher belesen zu haben und so mißlang der Versuch, dem Geprellten zu seiner Habe zu verhelfen. Das Gros der bezopften Burschen nahm die Intervention aber sichtlich übel und rothete sich bedrohlich zusammen. Ein Theil derselben machte sich inzwischen die allgemeine Bewegung zu Nutzen, einige Langfinger greifen nach den neben dem provisorischen Herd auf Deck liegenden Fleischtheilen, der chinesische Koch wehrt ab, schwingt das Beil und schlägt dem nächstbesten Landsmann den Schädel entzwei. Im Nu ist das Gemisch fertig: die Menge sticht mit langen Messern und Axten auseinander los, Matrosen mischen sich drein, offenbar in der Absicht, weiteres Blutergießen zu verhindern, und dadurch kehrt sich die Wuth augenblicklich gegen die Weißen an Bord. Von dem Gemisch verhandigt, springt der Kapitän auf die Kommandobrücke, die Passagiere flüchten schreiend in die Kajüten und schließen sich, bebend vor Angst, ein. Schriell tönen die Signalpfeifen, das Kommando „ai Posti!“ ruft die Mannschaft auf ihre Posten wie zur Sturmgefahr und unter Waffen. Nichts Gutes ahnend, rennen die Chinesen wirr durcheinander und lärmen, daß die Mannschaften kaum die schnell aufeinander folgenden Befehle verstehen können. Ein furchtbarer Windstoß kündigt einen Cyclon aus Südwest, wo ein schweres Unwetter gröhlt und in rasender Eile herankommt. „Alles unter Deck!“ Die eigene Sicherheit gebietet augenblickliche Befolgung dieser Befehle, doch die erregten Chinesen weigern sich; selbst die heranströmende Windsbraut, die handgreifliche Gefahr, bestimmt sie nicht, unter Deck zu gehen. „Tutta forza!“ tönt es von der Brücke herab, und die Bochesen verstehen den Doppelsinn dieser Befehle, sie werfen sich mit „ganzer Kraft“ auf das bodenbeintige Gesindel und schleudern die Kerle hinunter, hurtig und kraftvoll, bis die Decklaken geschlossen werden können. à tempo geht's an die Ausführung der weiteren Befehle: die Bramraaen werden auf Deck gesiert, die Anker gesichert, alles Bewegliche festgelaßt, das laufende Tauwerk beigeheilt. Dem Befehl „unter Land Steuerbord beizudrehen“ entsprechend, ändert der Steuermann den Kurs, dem Steuerbord gehorchend, weicht das Schiff dem aus Südsüdwest heranbrausenden Cyclon aus, doch schon bricht die erste Sturzwellen über Backbordsbug herein.

(Schluß folgt.)

Das Geradel.

(Zukunftsbild, frei nach Gustav Schwab.)

Urahe, Großmutter, Mutter und Kind,
Wie eilen dahin auf dem Rad sie geschwind!
Sie radeln dahin auf verbotenem Pfad.
— Bevor noch das Ziel ihnen winkt —

— Bon ferne eine Helmpitze blinkt. —

Das Kind spricht: Morgen ist Feiertag.

Wer möchte wohl spielen im grünen Hag?

Nur radeln, radeln ist meine Lust,

Das stärkt die Waden und weitet die Brust.

Mein Stahlroß, hei, wie es blinkt!

— Seht ihr's, wie der Schutzmann winkt!

Die Mutter spricht: Morgen ist Wettrenntag.

Ob ich einen Preis wohl erradeln mag?

Ich ziehe die neuen Pumphosen an,

Die jüngst ich mir kaufte. — Indessen der Mann,

Der quält sich zu Hause um's Brot.

— Seht ihr's, wie der Schutzmann droht?

Großmutter spricht: Morgen ist Feiertag.

Großvater hat keinen Feiertag.

Er kocht das Mahl, er spinnet das Kleid,

Er ölt und putzt uns die Räder zur Zeit.

Wohl ihm, wenn er that, was er sollt'.

— Hört ihr's, wie der Schutzmann gröhlt?

Urahe spricht: Morgen ist Feiertag.

Am liebsten ich dann wieder radeln mag.

Ich kann nicht singen und scherzen mehr,

Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer.

Was wäre ich ohne mein Rad?

— Seht ihr's, wie der Schutzmann naht?

Sie hören's nicht, sie sehen's nicht,
Bis jäh hervor jeht der Schutzmann bricht.
Urahe, Großmutter, Mutter und Kind
Notirt der Mann des Geheges geschwind.
Hier steigen herunter vom Rad! —
Und morgen kommt's — Strafmandat.

* Ueber das tägliche Leben des Czaren schreibt der „Matin“: Ein russischer Diplomat, der aus Livadia zurückgekehrt ist, theilt uns über das tägliche Leben des Czaren Nikolaus folgende interessante Einzelheiten mit: Der Kaiser erhebt sich jeden Morgen pünktlich um 8 1/2 Uhr. Er kleidet sich allein an und trinkt dabei eine Tasse Thee. Um 9 Uhr geht er in sein Arbeitszimmer, wo er eine Stunde mit seinen Staatssekretären die wichtigsten Angelegenheiten bespricht. Zwischen 10 und 11 Uhr nimmt er ein leichtes Frühstück und nach diesem ertkelt er aufs Neue seinen Ministern Audienz, hört ihre Berichte an und unterzeichnet die zahllosen Dokumente, die jeden Morgen einlaufen und sich auf seinem Tische häufen. Nach der Schätzung eines Hofbeamten unterzeichnet der Czar im Durchschnitt täglich 300 Briefe oder Dekrete. Nach dem Frühstück läßt sich der Czar französische, englische und deutsche Zeitungen vorlesen und nimmt Kenntniß von den vertraulichen Berichten der Gouverneure der russischen Provinzen. Diese Berichte liest der Herrscher fast immer selbst, den Bleistift in der Hand, und versteht sie am Rande mit Anmerkungen. Diese Anmerkungen werden von den Privatsekretären des Kaisers wieder abgeschrieben und den Interessenten sogleich zugestellt. Dies ist die schwerste Arbeit des Tages, die Nikolaus II. mit der peinlichsten Sorgfalt ausführt. Beim Arbeiten raucht er niemals, aber er trinkt gern Thee und ist einige Kaviarschnitte. Um 1 Uhr verläßt der Kaiser die Arbeit und nimmt das Dejeuner mit der Kaiserin ein. Die Zeit von 1 bis 4 Uhr ist ausschließlich dem Familienleben gewidmet. Der Herrscher bleibt bei der Czarin und ihren drei Töchtern. Oft unternimmt er im Park einen Spaziergang zu Fuß oder zu Wagen; oft spielt er auch mit den Prinzen; selten liebt er Romane oder Unterhaltungsliteratur. Von 4 bis 7 Uhr, der Dinerstunde, wird wieder gearbeitet. Den Abend bringt der Czar in der Familie zu, aber um 10 Uhr kehrt der Herrscher meistens in sein Arbeitszimmer zurück, theils um seine persönlichen Korrespondenzen zu erledigen, theils um die Fragen zu studiren, über die er am folgenden Tage mit seinen Ministern Beschlüsse faßt. Der Czar geht niemals vor 1 Uhr und bisweilen 2 Uhr Nachts zu Bett; der achtstündige Arbeitstag findet auf ihn also keine Anwendung. Auffallend ist in Livadia zur Zeit die außergewöhnliche Leichtigkeit, mit der man Zutritt zum kaiserlichen Schlosse erhält. Wenn man unter Alexander III. einen Audienzbrief hatte, wurde man nur im völliigen Geheimniß und mit unerhörtem Aufwand von Vorsichtsmaßregeln zugelassen. Sein Ordnonanzoffizier holte selbst den Betreffenden und führte ihn ins Schloß. Man wartete eine Stunde und noch länger, und wurde dann durch ein Labyrinth von Vorzimmern, Korridoren und dunklen Gemächern geführt, bis man in Alexanders III. Arbeitszimmer gelangte. Dort strich eine große Dogge unaufhörlich um den Kaiser und sprang und bellte alle drei Minuten, so dem Besucher den Befehl zum Aufbruch gebend. Heute giebt es nichts dergleichen. Keine Geheimnisse, keine langen Umwege, keine Einsamkeit, keine Empfindung einer unerklärlichen Gefahr. Man zeigt dem Offizier, der die Eintrittswache befehligt, seinen Passierschein und geht die großen Alleen, die sich durch Weinplantagen schlängeln, entlang. Einige Soldaten bewachen diese Pflanzungen, damit Marodeure und Bagabonden nicht hineindringen können. Ein Matrose hat bei einem Mast, auf dessen Höhe die russische Fahne flattert, Ordnonanzdienst. Das ist Alles. In Livadia findet man nicht mehr Spuren der Ueberwachung wie in den Gärten Balmorals oder im Parke zu Windsor. Bis jetzt scheint sich der Kaiser bei diesem einfachen Leben und bei der Leichtigkeit, mit der man zu ihm gelangt, nicht schlecht befunden zu haben, denn seine früher erschütterte Gesundheit kräftigt sich von Tag zu Tag mehr, und die Anschläge gegen seine Person nehmen immer mehr ab.

Ein natürlicher „zoologischer Garten“ in Afrika. Sir Harry S. Johnston, der englische Spezialkommissar für Uganda, der nach fast zweijähriger Abwesenheit nach London zurückgekehrt ist, ist in Calais von einem Vertreter des „Bureau Reuter“ interviewt worden und machte im Laufe des Gesprächs folgende sehr interessante Angaben über den Wildreichthum eines Gebietes in Zentralafrika: „Die Landstrecke zwischen Eldoma Ravine Station und den Abhängen des Mount Elgon enthält die größte Menge Wild, die ich je im tropischen Afrika gesehen habe; sie ist völlig unbewohnt von Eingeborenen, was den Stammeskriegen zuzuschreiben ist, die vor vielen Jahren die Entvölkerung verursachten. Das große Wild, das über diese Hochebene wandert, ist so lange von Menschen unbelästigt, daß es so zahlreich wie Rothwild in einem englischen Park ist. Meine Expedition kam durch Elefantenherden und jagte ständig Rhinocerosse einzeln und in Paaren auf. Wir wurden thatsächlich meilenweite Strecken von Zebras und Antilopen begleitet, die sich auf 10 Parks näherten. Löwen trafen wir ständig, aber sie waren so sehr mit Zebras beschäftigt, daß sie sich mit der Karawane nicht abgaben.“ In diesem Lande entdeckte Sir Harry auch eine neue Giraffenart, deren Männchen fünf Büdel oder Hornansätze hat. Der vierte und der fünfte Hornansatz erheben sich dicht hinter den Ohren an der Schädelbasis. „Ich werde dem Auswärtigen Amte“, sagte Johnston, „den Vorschlag machen, diesen neuen Bezirk als eine Art Nationalpark zu erhalten, was in Anbetracht der Zahl

und B
Ich ha
von af
Sharp
Meine
Meinu
mit de
nicht
fünf
Größe
tausen
Egenen
zeigen
schieder
gemach
und J

den B
Der C
verläß
Genle
Schild
Donco
Berge
zur

Für
vollen
uns b
verges

entge
in u
getha
durch
sonde
dinne
Palme
Traue
und
Ruhe

Die
„Ruh
Th
Still
Nach
Wird
Wo
Habe

2 od
finde

Die
1. D

ist an
beste
Rück
d. J
Ar.

H

Ein
oder
hoch

von

das
befe

belt
und

III
Un

ist

und Verschiedenheit der Geschöpfe sehr gut sein würde. Ich hatte hier auch das Glück, die außergewöhnliche Klasse von affenähnlichen Menschen zu treffen, die Grogan und Sharp an der Grenze des Kongowaldes zuerst entdeckten. Meine Photographien und Messungen bestätigen die Meinung über den affenartigen Charakter dieser Leute, die mit den im Aussehen ganz verschiedenen Kongozwergen nicht verwechselt werden dürfen. Letztere sind vier bis fünf Fuß hoch, wohingegen die Affenleute von normaler Größe zu sein scheinen." Johnston hat eine Reihe von tausend ausgezeichneten Photographien mitgebracht, die die Szenerie, die Eingeborenen, Thiere, Pflanzen und Insekten zeigen. Er hat anthropologische Messungen an 200 verschiedenen Männern und Frauen der verschiedenen Stämme gemacht. Dann hat er Phonographenwalzen von Liedern und Reden von Eingeborenen mitgebracht.

Englische Gasthauswälder. In Banbury begrüßt den Fremden ein großes freihängendes Gasthauschild: Der Erste hinein — und wenn er das gastliche Haus verläßt, liest er auf der Rückseite: Der Letzte hinaus. In Henley heißt eine Wirtschaft: Zur stillen Frau. Das Schild zeigt einen Frauenkörper — ohne Kopf. In Doncaster sieht man eine Mohrenwäsche mit der Aufschrift: Bergebe Liebesmäh. Ein Schild in Sloullugwin heißt: Zur Ruh, zum Mönch und zum Stachelshwein. Ent-

standen ist diese verdrehte Inschrift vor mehreren Jahrhunderten in Folge einer Wette über die unsinnigste Benennung eines Gasthofes. Ähnlich mag in London vielleicht der Name des Restaurants in der Fleetstreet entstanden sein, das den Journalisten der in der Nähe liegenden Zeitungen Mittags zum Stillsitzen dient, und das heißt: Zum alten Chefire Käse. Dort ist noch der Tisch und die ausgefessene Bank, an der einst Dr. Johnson sein Mittagmahl einnahm. Noch heutigen Tages setzt der Wirth, der Besitzer der 3 kleinen, gedielten, niedrigen Stuben, die eine wahre „Goldgrube“ sind, eine Ehre darein, alle Mittwoch einen nach Dr. Johnsons Rezept hergestellten Riesen-Fleischpudding auf die Tafel zu bringen. Im alten Chefire Käse giebt's Mittagessen von 60 Pfg. bis 5 Pfund.

Humor aus dem Transvaalkriege. Auf einer Burenfarm spielte sich unlängst zwischen ihrem Besitzer und einem englischen Offizier folgende Scene ab: Der Offizier: „Ich habe Befehl, sämtliche Futtermittel, die sich auf der Farm befinden, anzukaufen oder verbrennen zu lassen. Ich ziehe das Letztere vor. Verbrennen Sie sofort das Stroh hier auf dem Hofe.“ Der Farmer: „Aber, Herr Leutnant! Ich . . .“ Der Offizier: „Nichts da! Es wird verbrannt!“ Der Farmer: „Ja, wenn Sie durchaus wollen, aber . . .“ Der Offizier: „March! Keinen Wider-

stand.“ Das Stroh wird verbrannt, worauf der Farmer in Seelenruhe zu dem Offizier sich wendet: „Ich wollte Ihnen vorhin nur sagen, daß mir das verbrannte Stroh von der englischen Fourageverwaltung abgekauft ist und ich vor einigen Stunden das Geld dafür erhalten habe.“ — Das Gesicht des englischen Offiziers war nicht gerade geistreich, als er darauf sein Köhlein wandte und zum Thore hinausritt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juni 1901.
Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Die Beichtrede hält Herr Diakonatsvicar Sachse.
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Luc. 6, 36—42).
Die Predigt hält Herr Super. Meier.
Bormittags 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksanstalt: Herr Diakonatsvicar Sachse.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend: Derselbe.

Programm zur Martini.

Sonntag, den 30. Juni, Mittags von 12—12 Uhr.
1. Siegesboten, Marsch von Hermann.
2. Arie a. d. Oper „Martha“ von Flotow.
3. Schneeglöckchen-Polka-Marsch v. Riesler.
4. Der Abenteuer-Galopp v. Riesler.

Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. Juni.

Von 43 Ferteln wurden 35 verkauft zum Preise von 38 bis 41 Mark pro Paar.

Dank.

Für die überaus zahlreichen und ehrenvollen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns beim Heimgehe unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Hedwig

entgegengebracht worden sind und uns in unserm grossen Schmerze so wohlgethan haben, sprechen wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank ihren lieben Jugendfreundinnen und Freunden für den schönen Palmenschmuck, sowie für die erhebende Trauermusik, für das freiwillige Tragen und für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, theure Hedwig, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Theure Hedwig, ruh' in Frieden, Still gebettet in der Erde Schooss; Nach des Lebens Unbestand hinieden Wird im Himmel Dir ein schön' res Loos, Wo des ew'gen Lebens Palmen weh'n! Habe Dank! Schlaf wohl! Auf Wiederseh'n!

Höckendorf, den 28. Juni 1901.

Die tieftrauernde Familie **Holfert.**

Freundl. Parterrewohnung,

2 oder 3 Zimmer nebst Zubehör, an mögl. kinderl. Leute sof. od. sp. z. verm. Näh. i. d. Exp.

Die 1. Etage in dem Neubau Ede der Rabenauerstraße ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres erfährt man **Reinholdshainer Strasse 151c, II.**

Zu vermieten

ist an kinderlose Leute 1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und Gartengenuß ab 1. Juli d. J. in **Alberndorf** bei Dippoldiswalde **Nr. 6.** Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Hausbursche,

14 bis 16 Jahre, vom Lande, wird gesucht.

Hotel Rathskeller, Rabenau.

Ein kräftiges Hausmädchen

oder eine unabhängige Frau wird bei hohem Lohn möglichst bald gesucht.

A. Röbber, Gasthof zu Bärenburg.

Suche zum 15. Juli ein fleißiges, anständiges Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit.

Frau Fleischermeister **Grotzschol, Schmiedeberg.**

Pferde-Melasse-Futter, das vortheilhafteste Beifutter für Pferde, befeuchtet Rohf., regt Freßlust an,

Palmern-Melasse-Futter, bestes und billigstes Kraftfutter für Milch-

und Mastvieh, offeriren **Standfuß & Tschödel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Weinvertretung für Dippoldiswalde und Umgegend der Melasse-Futterfabrik von **Ladomann & Jäckel, Schönebeck.**

Das Haus Nr. 59 in Sadisdorf ist sofort zu verkaufen.



Buchdruckerei

Carl Jehne

Dippoldiswalde

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Druckarbeiten zu soliden Preisen.

Neueste Schriften und Einfassungen.



Wanderer-Fahrräder

bleiben nach wie vor die besten, obgleich sie jetzt nicht mehr theurer sind, wie andere Marken.

Filiale Dresden: Sidonienstr. 7.

Beste Bezugsquelle für

ff. Kaffee's,

roh, sowie geröstet,

bei **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**



Sensen,

mit und ohne Wurf, sowie

Sicheln, Dängelhämmer, Beksteine, Senjenhalter, Bekjäner,

Senjenschärfer empfiehlt zu billigen Preisen

D. Leichsenring,

Reinhardtsgrimma.

Vandauer,

wenig gebraucht, 4sitziger Naturwagen, billig zu verkaufen Dresden-N., Sechstr. 9.

Lebende Schleien

empfiehlt von heute ab regelmäßig **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Kaufe jedes Quantum

Forellen

bei höchsten Preisen. Werthe Offerten an Gasthof zu Spechtitz zu senden.

Von diesjähriger Ernte meiner so beliebten

Braunschweiger Gemüsekonserven

ist

Stangen-, sowie Gemüsespargel

bereits eingetroffen und empfehle zu niedrigsten Preisen.

Richard Niewand, am Markt und Freiburger Straße.



Selmann's Cacao

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Filiale: Badergasse 37.

Verkaufe

oder vertausche eine meiner Wirthschaften auf ein Haus unter günstigen Bedingungen, eine mit 13 Scheffel, die andere mit 9 Scheffel. Näheres bei Wilh. Illig, Oberhäslich b. Dippoldiswalde.

4 junge Hunde (Spitze)

zu verkaufen. **Maltermühle.**

Zwei Parterrewohnungen,

bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sowie eine Wohnung im Seitengebäude, 1 Treppe, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Freundliche Oberstube mit Kammer,

passend für einzelne Frau, sofort od. später zu vermieten. **M. Schubert, Markt.**

Suche für sogleich oder später eine **Arbeitsfrau.** **Aranig.**

1 Schuhmachergeselle

erhält Arbeit bei **Hugo Jäckel, Brauhofstraße 300.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Böfel- und Rauchfleisch, Schinken, roh und gekocht, ff. Sülze, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschnitt empfiehlt

Oscar Strassberger, Froiberger Strasse 238.

ff. Emmenthaler Käse

vollkaffig, bei **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Frische Erdbeeren

empfiehlt billigst **H. Fleck.**

Erdbeer- u. Nirschkuchen

empfiehlt **L. Bollmer, Konditor, Herrengasse.**

Empfehle täglich frische **Erdbeeren, Staudenjalat, Nadieschen, grüne Stachelbeeren** **Johannes Aranig.**

Duresco-Pappe,

vorzügliche Pappe für Eindedung des Daches, hat abzugeben **Baugeschäft H. Nitsche, Dippoldiswalde.**

Ein eleganter Amerikaner ist veränderungs halber ganz billig zu verkaufen bei Schmiedemeister **Jul. Müller,** in **Reinholdshain.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad,

unter zweien die Wahl, preiswerth zu verkaufen bei **Georg Tiebel, Seifersdorf** bei Rabenau.

Kunkelpflanzen,

gelbe Edendorfer, größeren Posten, hat noch sofort abzugeben **A. Pfütze, Hermsdorf** b. Dippoldiswalde.

Ein Transport junger, ganz hochtragender **Milchkühe** steht unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf. **Obercarsdorf. Robert Keller.**

Ein 1/4 Jahr alter **Bulle** steht zu verkaufen in **Schollerhau Nr. 13.**

Schöne Ferkel

hat abzugeben **Freigut Wendischcarsdorf.**

Ihre am 25. Juni zu Bautzen stattgefundene Vermählung beehren sich hierdurch anzuzeigen:

**Rudolf Reichel,
Liesbeth Reichel,**

geb. Dürlich.
Dippoldiswalde, 27. Juni 1901.

Eine freundl. Oberstube mit Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Zirnstein, Niederthorstr. 295.**

Gras-Auktion.

Nächsten Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr, soll die anstehende **Gras- und Alee-Nutzung** auf dem Brauereifelde parzellenweise versteigert werden. — Versammlungsort am Plage. **W. Aehnelt, Schmiedeberg.**

Holzversteigerung.

Montag, den 1. Juli, Vormittags 1/2 10 Uhr, sollen im **Gasthof zu Schellerhau** folgende im Pfarwalde (Böbelthalhang) aufbereitete Hölzer:

139 w. Klöße v. 7/11 cm Oberstärke,
122 " " " 12 15 " " "
136 " " " 16 22 " " "
50 " " " 23 29 " " "
11 " " " 30 36 " " "
1 " " " 40 " " "
4 rm weiche Brennseite,
3 " Brennknüppel,
2,5 rm Zaden,
0,5 " Aeste

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Schellerhau, den 27. Juni 1901.
Der Kirchenvorstand.
G. Krupp.

Große Auktion!

Nächsten **Mittwoch, den 3. Juli a. c.,** Vormittags von 10 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn **Carl Flemming** gehörigen Gegenstände in dem Nachlaßhause in **Altenberg**, und zwar:

2 Pferde mit Geschirr, Lastwagen, Schlitten, 2 Aufsch-Wagen, 1 Renn-Schlitten, 1 Grasmähmaschine, 1 Getreidereinigungs-Maschine, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Buttermaschine, 1 Dezimal-Waage, Ackergeräthe, Ketten u. s. w.,

ferner:
Fische, Stühle, Schränke, Bettstellen u. s. w.,

und **Donnerstag, den 4. Juli,** Nachmittags von 4 Uhr an, die anstehende

Alee- und Grasnutzung

in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 3. Juli zu allererst die Pferde zur Versteigerung gelangen und daß die Versammlung zur Gras-Auktion den 4. Juli im Nachlaßhause stattfinden soll. **Altenberg. Die Ortsgerichten.**

Um zu räumen

verkaufe meine noch vorhandenen Waaren als: **Aleiderstoffe, Cattune, Sommerhandschuhe** usw. zu jedem annehmbaren Preis.

Rich. Heinrich,
Markt 21, I. Etage.

DANK.

Unzählige Beweise der Liebe und Theilnahme sind uns von allen Seiten, von nah und fern zum Troste und zur Hilfe in der harten Prüfungszeit, die das schwere Brandunglück am 16. Oktober vorigen Jahres über uns gebracht hat, zu theil geworden. Wir können nicht in unser neuerbautes Heim einziehen, ohne auch an dieser Stelle allen unsern edlen Freunden, Verwandten und Bekannten den innigsten Dank für ihre reiche Liebe und Treue ausgesprochen zu haben. Es ist uns unmöglich, auch nur einen kleinen Theil dieser unsrer Schuld gegen unsre Wohlthäter abzutragen; der gütige Gott segne es ihnen allen reichlich in Familie und Beruf und bewahre sie vor allem jederzeit vor einem ähnlichen harten Schicksalsschlage.

Am heutigen Tage haben wir unser neues Heim wieder bezogen und gedenken auch, sogleich unser altes Geschäft wieder zu eröffnen. Darum erlauben wir uns, mit dem innigen Danke zugleich die herzliche Bitte an die werthen Einwohner von Reinhardtsgrimma und Umgegend zu verbinden, uns nun auch wieder wie vordem mit ihrer werthen Kundschaft beehren zu wollen.

Reinhardtsgrimma, den 28. Juni 1901.

Bäckermeister Paul Wünschmann und Frau.

Vorschussverein für Dippoldiswalde und Umg.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Vergleichung am 31. Dezember 1900.

Vermögen.		Schulden.	
1. Kassenbestand	7968 M. 56 Pfg.	1. Geschäftsanteile der Mitglieder	59590 M. 01 Pfg.
2. Werthpapiere zum Kurs vom 31. Dezbr. 1900	36473 " 10 "	2. Zins für 2 Geschäftsanteile eines verstorb. Mitgliedes	3 " 50 "
3. Außensteh. Beträge	307681 " 23 "	3. Spareinlagen einschl. 9436 M. 62 Pfg. gutgeschriebene Zinsen	294033 " 95 "
4. Verzinsliche Einlage bei der Sächs. Bank einschließlich Zinsguthaben	5015 " 25 "	4. 5% vom Reingewinn an den Reservefond	231 " 20 "
5. Anzahlung auf Hausgrundstückkonto „Villa Ida“ in Niederpöbel (Erstehungspreis: 12630 M. — Pfg.)	461 " 09 "	5. Dividende zu 8% auf 54730 M. — Pfg. dividendenberechtigte Geschäftsanteile	4378 " 40 "
6. Reserve-Sparfassenbuch für Effekten-Kursverluste	352 " 40 "	6. Rest vom Reingewinn auf 1901 vorgetragen mit	14 " 57 "
7. Werth der 2 Kassaschränke und sonstigen Inventars	300 " — "		
	358251 M. 63 Pfg.		358251 M. 63 Pfg.

Reservefond am 31. Dezember 1900 30724 M. 25 Pfg.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1900 552

Im Jahre 1900 neu dazugegetreten 14

566
davon ab 38, nämlich 23 gestorben, 11 ausgetreten, 4 ausgeschlossen,

528 Mitglieder,

welche mit 1165 Geschäftsanteilen à 50 M. — Pfg. theilhaftig sind.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1901.

Der Vorstand:

D. Voigt, Direktor. R. Linde, Kassirer.

Städtische Sparkasse zu Glashütte.

Wochentags täglich von 2—5 Uhr Nachmittags, und Sonntags Vormittags von 11—12 Uhr geöffnet. Einlagen werden mit

3 1/2 Prozent

verzinst und Jedermann gegenüber, auch der Einschätzungskommission gegenüber streng geheim gehalten. Am 1. und 2. eines jeden Monats gemachte Einlagen gelangen zur vollen Zinsberechnung.

Achtung!

Gasthof Niederschlottwitz.

Sonntag, den 30. Juni,

Vogelschiessen mit Garten-Konzert und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Gustav Kottner.

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 30. d. M.,

Vogelschiessen.

Von 4 Uhr an: Garten-Frei-Konzert.

Nach diesem: starkbesetzte Ballmusik,

wozu werthe Freunde und Gönner ergebenst einladet

O. Pietzsch.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 30. Juni, findet mein diesjähriges

Vogelschießen

statt. (Der Königsschuß erhält einen Schinken.)

Nachmittags: **Garten-Konzert.**

Von 3 Uhr an: starkbesetzte Ballmusik.

Für gute Speisen, sowie selbstgebadenen Kuchen ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein **Max Jontzsch.**

Hierzu 2 Beilagen, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 26.

Bobin gehen wir Sonntag?
In den herrlichen Lindengarten des Schützenhauses!

Nur kurze Zeit!

Wegen Umbau meines Ladens stelle sämmtliche am Lager befindlichen Waaren zum **Ausverkauf.**

Gewähre auf meine billigen, deutlich bezeichneten Preise

10 Proz. Rabatt.

Glas, Porzellan noch billiger.

F. Wieth, Herrngasse 11.

Restaurant Reichskrone
Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. Juni,

feine Ballmusik.

— Anfang 6 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein **W. Belger.**

Gasthof Glend.

Sonntag, den 30. Juni,

Vogelschiessen mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Emil Walthert.**

Gasthof Schmiedeberg.

Zur Mitfeier des **Raundorfer u. Niederpöbeler Vogelschießens** halte ich morgen Sonntag

keine Ballmusik.

Ergebnist **Glemens Schonk.**

Gasthof Bärenfels.

Nächsten Sonntag, den 30. Juni,

gross. Vogelschiessen mit Ballmusik.

Dazu ladet freundl. ein **Hermann Scharfe.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 30. Juni, und

Montag, den 1. Juli,

Vogelschießen

m. Karoussellbelustigung u. starkbes.

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Cl. Reichel.**

Generalversammlung

des **Begräbnis-Massen-Verein zu Schmiedeberg.**

Die **Generalversammlung** soll Sonntag, den 30. Juni, von Nachmittags 3 bis 5 Uhr, im Gasthose abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Vortrag der geprüften Jahresrechnung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Einnahme der Jahresbeiträge pro Mitglied 1 Mark.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Hermann Arumpolt, Vorstand.

Gewerbegehilfenverein

Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 30. Juni,

Kränzchen,

— Anfang 7 Uhr, —

wozu freundlichst einladet **d. B.**

Bekanntmachung.

Sämmtliche Mitglieder der **Jagdgenossenschaft zu Kipsdorf** werden geladen, nächsten Sonntag, den 30. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „zum Bergschlößchen“ in Kipsdorf pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung wegen Uebertragung bez. Neuerpachtung hiesiger Jagd.

Kipsdorf. **Heinr. Berger, Jagdvorst.**

Sächsisches.

Durch die ärztlichen Untersuchungen der Dresdner Elementarschüler ist festgestellt worden, daß die Hälfte der Kinder als anormal bezeichnet werden muß. Die ausgefüllten Fragebogen haben ein geradezu erschreckendes Krankheitsbild ergeben. Dieser sehr ungünstige Gesundheitszustand der Schüler hat die Dresdner Lehrerschaft veranlaßt, zu beantragen, daß die erste schulärztliche Untersuchung des körperlichen Zustandes kurz nach Ostern und allgemein nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgenommen wird. Das Schulamt soll gebeten werden, zu veranlassen, daß die Untersuchung sämtlicher Elementarschüler für das laufende Jahr noch geschieht, damit eine eingehende Statistik zum Besten der Schulgesundheitspflege aufgestellt werden kann. Die mit chronischen Krankheiten behafteten Kinder sind im Sommerhalbjahre so lange als möglich zum Gebrauche einer Kur zu beurlauben. Die Errichtung von Nachhilfeklaffen für jede größere Schulgruppe ist ein dringendes Bedürfnis. Zur Förderung des gesundheitlichen Zustandes der Kinder empfiehlt sich die Errichtung von Schulbädern.

In Reichenbach i. B. fehlt es an Tänzern! Die Saalwirthe klagen, daß die öffentlichen Ballvergütungen nicht mehr recht besucht werden. Selbst in großen und sonst viel besuchten Etablissements ist es in letzter Zeit öfter dagewesen, daß vor dem aufspielenden vollen Orchester nicht mehr als drei bis sechs Paare auf der Saalfläche sich im Takte drehen. Noch nie lag das Tanzgeschäft der Saalwirthe so darnieder wie jetzt. — Ist anderwärts auch nicht besser!

Der Kassen- und Rechnungsführer der Ortskrankenkasse in Waldheim wurde verhaftet, nachdem ihm ein Kassendefizit von ca. 3000 Mk. nachgewiesen worden war. Ein Theil der unterschlagenen Gelder wird durch die Ration gedeckt.

Schandau. Nachdem der Sebnitzer Papierfabrik, Aktiengesellschaft, die Genehmigung zur Errichtung einer neuen Druckpapierfabrik in Gohsdorf bei Rohlmühle (Bahnlinie Schandau-Sebnitz) seitens der Baupolizeibehörde erteilt worden ist, hat man die Arbeiten sofort in Angriff genommen. Von der Größe der geplanten Anlage spricht der Umstand, daß 14 Dampfessel zur Aufstellung gelangen werden. Für die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften bietet dieses neue industrielle Etablissement nach seiner Vervollendung willkommene Arbeitsgelegenheit.

Riesa. Kommerzienrath Karl Wilhelm Förster in Blasewitz-Dresden, der frühere Inhaber der Firma C. F. Förster hier, hat unsern Riesa, seiner Vaterstadt, eine Stiftung in Höhe von 50000 M. überwiesen. Kommerzienrath Förster, in Begleitung seines Schwiegersohnes, Oberst a. D. Aufschläger, überbrachte am Sonnabend im Rathhause hieselbst persönlich die Stiftungsurkunde und das Kapital.

Leipzig. Die im Jahre 1839 gegründete Leipziger Bank, das älteste derartige Institut in Sachsen überhaupt, hat seine Zahlungen eingestellt, und hat dadurch weit über die Grenzen Sachsens hinaus großes Aufsehen, Ueberwachung und Erregung in der Geschäftswelt und im großen Publikum hervorgerufen. Die Leipziger Bank war eines der angesehensten Finanzinstitute nicht nur des Leipziger Platzes, sondern auch ganz Sachsens überhaupt und kann schon auf ein mehr als 60jähriges Bestehen zurückblicken; das Institut genoss in den weitesten Kreisen ein unbedingt vertrautes, da die „Leipziger Bank“ als äußerst kapitalkräftig und solid galt. Um so größere Bestürzung hat daher besonders in Interessentkreisen die plötzliche Katastrophe dieses Bankunternehmens hervorgerufen, welche letztere sich durch die vorläufige Einstellung der Zahlungen der „Leipziger Bank“ und des gesamten Geschäftsverkehrs derselben ausdrückt. Ein offizielles Communiqué der Bankleitung versucht zwar die Tragweite

der über die „Leipziger Bank“ hereingebrochenen Krisis als nicht so sehr bedeutungsvoll hinzustellen, doch dürfte diese Schönfärberei an der sehr kritischen Lage der Dinge nichts ändern. Die Ursache des Unglücks wird hauptsächlich in den großen Engagements der „Leipziger Bank“ mit der Kasseler Trebertröcknungs-Gesellschaft erblickt, den letzten Anstoß zum Eintritt der Krisis hat dann der Fall der Dresdener Kreditanstalt für Industrie und Handel gegeben, mit welcher die „Leipziger Bank“ ja ebenfalls geschäftlich verbunden war. Ueber die rein finanzielle Seite des Leipziger Bankstoches läßt sich noch kein bestimmtes Urtheil abgeben, doch gelten mindestens die 48 Millionen Mark Aktienkapital und 16 Millionen Mark Reservekapital der insolventen Bank als verloren. Inwieweit die Katastrophe der „Leipziger Bank“ weitere verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen wird, das muß noch dahingestellt bleiben, obwohl in dieser Beziehung in Leipzig bereits allerhand wilde Gerüchte kursieren. Die „Deutsche Bank“ in Berlin hat in Folge des Zusammenbruchs der „Leipziger Bank“ sofort eine Filiale in Leipzig errichtet.

Das Reichsgericht zu Leipzig hat dem Antrage des Oberreichsanwalts entsprechend, den Arbeiter Weiland aus Bremen, welcher bekanntlich beschuldigt war, den Kaiser bei seinem Aufenthalt in Bremen am 6. März dieses Jahres durch ein geschleudertes Eisenstück nicht unerheblich an der Wange verletzt zu haben, außer Verfolgung gesetzt. Das betreffende Erkenntnis erklärt in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde, daß dem beklagten Vergehen Borgänge in Bremen eine verbrecherische That nicht zu Grunde liege, sondern daß jener lediglich dem unglückseligen Zusammentreffen verschiedener Umstände zuschreiben sei. Auch wird bezüglich des Geisteszustandes des Angeklagten auf die Untersuchungen hervorragender Bremer Aerzte und der preussischen wissenschaftlichen Deputation für Medizinärzte hingewiesen, deren Ergebnis übereinstimmend so ausgefallen ist, daß der Angeklagte strafrechtlich nicht zur Verantwortung hat gezogen werden können. Demnach kann von einem verbrecherischen Unternehmen gegen die Person des Kaisers bei dem vielerörterten Zwischenfalle von Bremen keine Rede mehr sein, mit welcher Feststellung diese Affaire ihren immerhin befriedigenden Abschluß erfahren hat. Runmehr ist der Schlossergeselle Weiland auf Antrag des Ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medizinärzterbehörde als gemeingefährlicher Geisteskranker einer Irrenanstalt überwiesen und daselbst auch bereits internirt worden.

Meißen, 25. Juni. Ein Deserteur hat heute bei dem nahen Winkwitz seinen Tod in der Elbe gefunden. Der Soldat, der die Uniform des Schützenregiments trug, hatte sich schon mehrere Tage in Winkwitz und Umgegend zwecklos herumgetrieben und wurde deshalb heute Vormittag von Steinbrucharbeitern festgenommen. Auf dem Wege nach dem Gemeindeamte riß er sich jedoch los und sprang in die Elbe, nachdem er vorher Mütze und Seitengewehr weggeworfen hatte. Es konnte ihm keine Hilfe gebracht werden.

Hainichen. Die Vorbereitungen zu dem am 7. und 8. Juli d. J. stattfindenden Parkfeste sind nun beendet, und es ist mit der Errichtung der verschiedenen Baulichkeiten begonnen worden. Da die Vergnügungs-Etablissements, Erfrischungszelte u. s. w. diesmal über das gesammte circa 100000 Quadratmeter umfassende Grundstück vertheilt sind, so verspricht das Fest, den Besuchern von Nah und Fern eine ungemein reiche Fülle von Unterhaltungen aller Art zu bieten. Abgesehen davon ist der Park an und für sich in der Pracht seiner imponirenden Baumgruppen, welche mit saftigen Rasenflächen, herrlich blühenden Rosenbeeten, lauschigen Ruheplätzen in reicher Zahl abwechseln, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Für gute Zug-

verbindung von und nach allen Richtungen ist am 7. Juli durch bereitwilliges Entgegenkommen der Generaldirektion der königl. Staatsbahnen in ausreichender Weise gesorgt.

Chemnitz. Eine heitere Episode spielte sich am hiesigen Hauptbahnhofe ab. Kam da ein Reisender an und wendete sich, nachdem er vom diensthabenden Schuhmann die Marke entnommen hatte, an den Drochtkentischer mit den Worten: „Fahren Sie mich nach dem Carola-Hotel, aber beeilen Sie sich! „Schnell war der Reisefoffer auf dem Boie plazirt, der Herr eingestiegen und die Drochke umgelenkt. Mit einem „Bitt schön“ und einem freundlichen Lächeln öffnete der Koffelenter den Wagen Schlag, den er kaum erst geschlossen hatte. Der Reisende soll ob solcher Schnelligkeit ein sehr verdutztes Gesicht gemacht haben, doch zahlte er die Taxe ohne Weiteres. (Das Carola-Hotel liegt dem Bahnhofe bekanntlich gerade gegenüber!)

Neugersdorf. Der älteste Militärverein Sachsens, der königlich sächsische Kriegerverein zu Neugersdorf, feierte am Sonntag sein 75jähriges Bestehen, verbunden mit Fahnenweihe. Die Fahne war vom Ehrenvorsitzenden, Fabrikbesitzer Reinhold Hoffmann, geschenkt worden. An der Feier theilnahmen 72 Vereine mit 40 Fahnen und 13 Musikchören. Als Geschenke erhielt der Verein 5 Fahnenkreuze und 71 Spangen und Nägel. Dem langjährigen Vorstand des Vereins, Fabrikbesitzer Herm. Hoffmann, wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen und durch Amtshauptmann v. Carlowitz aus Löbau überreicht.

Brambach. Am Sonnabend haben von 1/24 bis 1/25 Uhr wieder vier schwache Erdstöße stattgefunden. Am Nachmittag zeigte sich wieder ein Sonnenhof, doch war dieser nicht so lange bemerkbar, wie der vor kurzem wahrgenommene.

Meerane. Die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über Haftpflicht haben unserer Bürgerschule Anlaß gegeben, von der Veranstaltung von Schülerausflügen vorläufig abzusehen. Das Lehrerkollegium gedenkt erst in Erörterungen darüber einzutreten, wie weit sich die Haftpflicht bei derartigen Unternehmungen erstreckt und auf welche Weise sich sowohl die Schule als auch der einzelne Lehrer etwaigen Ansprüchen gegenüber durch Versicherung decken kann.

Marktneutirchen. Dem in unserer Stadt längst gefühlten Bedürfnisse, einen öffentlichen Schlachthof zu erbauen, soll noch in diesem Jahre abgeholfen werden. Es wurden bereits geeignete Plätze an der Bahnhofstraße angekauft. Mit dem Bau des Schlachthofes wird sofort nach Beendigung des Krankenhausesbaues begonnen werden, was noch im Herbst dieses Jahres zu erwarten ist.

Baugen, 24. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich heute gegen Mittag auf dem von der Dresdnerstraße nach dem Gasthofe zu den drei Linden führenden aderschlüssigen Straßentheile. Bei einem dem Dekonom Hensel von Seidau gehörigen, mit Steinen beladenen Geschirr versagte oberhalb des Berges die Bremse und das schwer beladene Geschirr kam ins Rollen. Mit einer unheimlichen Geschwindigkeit den Berg hinabrafend, prallte das Geschirr gegen die starke Mauer des Kirchhofes zum heiligen Geiste und durchbrach dieselbe. Der Kutscher erlitt einen Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen. Das eine der Pferde mußte sofort getödtet werden, das andere hat ebenfalls so schwere Verletzungen erlitten, daß ihm vermuthlich das gleiche Schicksal widerfahren wird.

Sparkasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamtslokale im Hause des Herrn Thiele.)
Expeditionstag: Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Sparkasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags von 2-5 Uhr.

Schuhwaaren-Hugo Jäckel. Brauhoftstr. 300.
Lager Solid und elegant. Größte Auswahl am Platze. Billig und dauerhaft.

Als Fachmann führe nur streng solide Waare in eleganten Paßformen, neueste Facons und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herren-Langstiefel, prima Rindleder, Handarbeit	von M. 13.— an,
Schaftstiefel, kräftig für Arbeiter	„ „ 8.— „
Stiefeletten in Kalb-, Rind-, und farbigem Leder	„ „ 6.— „
Stiefeletten mit Zug und zum Schnüren in Boxfall, echt Goodyear Welt, hochfein	„ „ 10.— „
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	„ „ 5.50 „
Turnschuhe in Leder und Segeltuch mit Leder- und Gummisohlen, sehr haltbar	„ „ 2.50 „
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in echt Chevreau bis zum kräftigsten Straßenschuh	„ „ 4.50 „
Spangenschuhe, Ballschuhe, Hausschuhe, Morgenschuhe, elegante Formen in diversen Ledergattungen	„ „ 2.50 „
Kinderschuhe und -stiefel in vielfältiger Auswahl	„ „ 1.00 „
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Lack, Kalb- und farbigem Leder	„ „ —.45 „
Volksschuhe mit Filz- und Manillahanfsohlen	„ „ 1.— „

Anfertigung nach Maass! Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt!

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthof zu Berrenth die zum Rittergutsbezirke Reichstädt gehörige diesjährige Kirschenutzung meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Baron von Perglas.
Rittergut Berrenth, den 25. Juni 1901.

Von Sonnabend, den 29. d. M., ab stelle ich wieder circa 40 Stück

der vorzüglichsten Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) unter weitgehendster Garantie und billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Warnung.
Alles Beerenplüden in meiner Waldung wird mit Pfändung streng verboten. Herm. Bergor, Ulberndorf.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schneidemüller** zu werden, kann sich melden in der Bismühle zu Schmiedeberg.



Dank.

Der unterzeichnete Gemeinderath fühlt sich gedrungen, allen lieben Gemeinden und freiwilligen Feuerwehren von Klingenberg, Södendorf, Dorsheim, Reichstädt und Ruppendorf, deren Mannschaften mit ihren Spritzen bei dem am 12. ds. in hiesigem Orte ausgebrochenen Schadenfeuer so schnell zur Hilfe herbeigeeilt waren, den aufrichtigsten wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Der Gemeinderath
von **Obercunnersdorf.**

Billige Wohnungen in Schmiedeberg. Zu vermieten:

In meinem Hause 62F, 1. Etage, eine Wohnung, best. aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör per sofort oder später für 120 M., desgleichen ebenfalls 1. Etage Wohnung, best. aus Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober für 135 M.

Hugo Berger, Bäckermeister.

Gras-Versteigerung.

Sonnabend, den 6. Juli d. Js., von Nachmittags 6 Uhr an, soll die diesjährige **Grasnutzung** von meinem an Wald liegenden Wiesen an Ort und Stelle an **Reifbietende** unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kaufstütlige einladet

Sadisdorf, am 28. Juni 1901.

K. Schwenke, Cant. emer.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts veranlasse ich **Sonntag, von Nachmittags 2 Uhr und Montag, von 9 Uhr an eine freiwillige Versteigerung** meiner noch vorhandenen **Möbel** sowie **Tischlerhandwerkzeug** im Hausgrundstück 7 b. zu Reinhardtsgrimma.

R. Eckhardt, Bau- u. Möbelfischerei.

Der bekannte Pianofortestimmer **Gehmlich** hält sich mehrere Tage hier auf und bittet, Adressen bei Herrn Kantor Müller gefl. abgeben zu wollen.

Panther.

Größte Auswahl im ganzen Bezirk!
Stetes Lager
von ca. 20 Rädern aus 6-7 der berühmtesten Fabriken.
(Besichtigung höchst erwünscht.)
Fahrrad-Handlung
F. A. Richter, am Markt.
Solide neue Räder von 150 M. an. — Auf Wunsch jede nur mögliche Zahlungserleichterung. — Gebrauchte Räder werden zu bestmöggl. Preise in Zahlung genommen.
Gute Lernräder für Damen und Herren zu kostenloser Benutzung.

Puch-Styria.

Waltsgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und **Nussöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie **Hüne's Enthaarungs-Pulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt die Apotheke zu Dippoldiswalde.

'Cristol'

(verbessertes Theer)

kann kalt gestrichen werden.
Gustav Jäppelt Nachf.

Sommerpferdedecken

von Drell oder Leinwand empfiehlt in größter Auswahl

Carl Nitzsche.

Gebrauchter noch guterhaltener **Kinderwagen und Fahrstuhl** zu verkaufen bei **Wild**, Oberthorplatz 158 I.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne: 600000, 200000, 100000, 50000 mit der Prämie von 400000 M. im günstigsten Falle eine **Million Mark.** Zahlbar ohne jeden Abzug.
Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. Juli 1901. Lose sind zu haben bei
Louis Schmidt.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Sadisdorf und Umgegend theile ich höflichst mit, daß ich mein

Schuh-Geschäft

vollständig eröffnet habe, und empfehle **nur eigene Handarbeit** in allen Arten Schuhwaaren (schwarz und farbig). Garantie für festes, gut passendes Schuhwerk. Verläufe zu äußerst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll **Robert Zönnchen**, Schuhmachermstr., in Sadisdorf.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Achtung! Nur eigene Handarbeit.

Achtung! Nur eigene Handarbeit.

Enorme Auswahl!

Watt-Stepp-Decken

Garbarbeit, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Größtes Lager von Sonnen- und Regen-Schirmen

(nur eigenes Fabrikat) empfiehlt in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen
Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.
Reparatur und Neubeziehen wird sofort ausgeführt.

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke **SCHWAN**. Man verlange es überall!

ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte

Döbelner Terpentin-Schmierseife à Pfund 32 Pfg.,

Im Verbrauch die Beste und Billigste.
Ebenso anerkannt und bevorzugt:

Döbelner Terpentin- und Veilchen-Seifenpulver.

Zu haben bei: **E. W. Rünzelmann Nachf., Rich. Riewand, Bruno Scheibe**, in Schmiedeberg bei: **Otto Krönert.**

Maggi's zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen!** Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt. Vorzüglich sind ferner **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zu 12 und 16 Pfg. für je 2 Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe. — Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften in **Dippoldiswalde Schmiedeberg** und **Kipsdorf.**

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00	
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00	
Die Fruchtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Gloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstaxi für Düngemittel.	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg M. 35,00	
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg M. 55,00	
Strassenkohlrüch (Compost) M. 10,00	
Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.	
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.	

ab Dresden.

Sophas

empfehlen
in größter Auswahl
Carl Nitzsche

Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnerfahstücke in Metall und Kautschuk, Künstliche Kronen, Umarbeitungen, Reparaturen, Plombirungen, Perrotöden, Zähne einigen, Zahnextraktion, auch schmerzlos, Spezialität: Ganze Gebisse.

Emil Schwarz,
Zahntechniker,
Dippoldiswalde, Herrengasse 86, I. Et.
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Duesen der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt. **Vorzüchlicher Ventilator.**

Vertrieb: **Luigi Philipp, Klempnermeister Dippoldiswalde**

Sensen mit und ohne Wurf, **Sicheln, Wetzsteine, Wetzkleizen, Dängelzeuge, Sensenwärze, Sensen-Vorrichtungen, Sägenausstanzen und -Vorrichtungen, neue Bügel-, Spann- und Baumsägen, auch Sensenwürfe für Wiederverkäufer, empfiehlt billigt**
Weile's Nachf. Herm. Richter, Großhölza.
Schon 30 Jahre im Fach thätig.

Böhmische Bettfedern und Daunenn

Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehlen
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachf. O. Bester.

„**Issa von Brabant**“,
hochfeine 5- und 6-Pfennig-Zigarre, vorzüglich im Brand und mild im Geschmack, ist in Schmiedeberg i. Erzgeb. nur zu beziehen bei **Bruno Herrmann, Drogerie „J. rothen Kreuz“.**

Eine **Wirthschaft** in **Reinölsa** bei **Rabenau** mit 11 Scheffel Feld und Wiese, in gutem Zustande, ist Alters wegen sofort zu verkaufen.
Heinrich Thümmel, Besitzer.

Ein Transport bestes

Milchvieh

ist eingetroffen und empfiehlt bei reellster Bedienung
Reichert-Oberhäslch.

Ein hübsches Haus

mit schönem Garten sofort preiswerth bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Hypoth. geregelt. Näheres ertheilt **Frl. Lucius, Bessendorf, Windmühlenshöhe.**

In Schmiedeberg.

Zu kaufen gesucht ein Grundstück mit Garten für einen Gewerbetreibenden. Off. erbeten an die Exped. d. Bl. unter **O. T.**

SLUB Wir führen Wissen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 31. Mai 1901.

Anwesend die Stadtverordneten: Schmidt, Vors., Bester, Fischer, Jädel, Schiffner, Hermann Schmidt, Max Schmidt, Ubrich, Ubricht und Wallter.

Kollegium erklärte sich zunächst mit der Seiten des Stadtraths erfolgten Wahl des Stadtkassen- und Spar-Kassen-Kontroleurs Schubert als Stadtkassirer einverstanden und nahm sodann die Einladung des hiesigen Männer-Gesangsvereins zur Theilnahme an seiner Fahnenweihe entgegen. In Würdigung des Umstandes, daß der Männergesangsverein vielfach in der uneigennützigsten Weise bei patriotischen und sonstigen öffentlichen städtischen Festlichkeiten aktiv mitgewirkt hat, beschließt Kollegium dem genannten Verein einen goldenen Fahnenring zu stiften und bewilligt zu diesem Zwecke den erforderlichen Aufwand.

Dem Schuhmann Sachse werden die durch seinen Umzug nach hier entstandenen Kosten in der erbetenen Höhe von 37 M. 40 Pf. bewilligt und schließlich wird dem Wirtschaftsbesitzer Johne hier, entsprechend seinem Ansuchen und dem Gutachten des Flurausschusses, ein von ihm zeitlich als Laasraum genutztes Stück städtisches Areal nebst einem Theil des dabei befindlichen Wirtschaftsweges käuflich überlassen gegen einen zu zahlenden Kaufpreis von 1 M. 30 Pf. für den Quadratmeter.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Tagesgeschichte.

Eine interessante Zusammenstellung über die Höhe der landwirtschaftlichen Schutzzölle in den verschiedenen Staaten enthält ein soeben erschienenenes Werk des Wiener Nationalökonomens Doktor Josef Grunzel „System der Handelspolitik“. Nach diesen Tabellen nimmt Deutschland folgende Stellen bezüglich der Höhe seines Schutzzolles ein (alle Zollsätze sind umgerechnet auf Mark und verstehen sich bei den ersten vier Positionen per 100 Kilogramm, bei den letzten Positionen per Stück):

bei Weizen mit 3,50 M. die 6. Stelle (hinter Portugal mit 6,80 M., Spanien mit 6,48 M., Italien mit

6,07 M., Frankreich mit 5,66 M., Schweden mit 4,16 M.); bei Weizenmehl mit 7,30 M. die 8. Stelle (hinter Portugal, wo die Einfuhr von Weizenmehl verboten ist, Spanien mit 10,69 M., Italien mit 9,96 M., Rumänien mit 9,72 M., Frankreich mit 8,90 M., Oesterreich-Ungarn 7,50 M., Schweden mit 7,30 M.);

bei Roggen mit 3,50 M. die 5. Stelle (hinter Portugal mit 7,26 M., Schweden mit 4,16 M., Italien mit 3,64 M., Spanien mit 3,56 M.);

bei Bohnen mit 1 M. die 8. Stelle (hinter Portugal mit 6,80 M., Griechenland mit 4,32 M., Schweden mit 4,16 M., Rumänien mit 3,64 M., Spanien mit 3,56 M., Frankreich mit 2,42 M., Oesterreich-Ungarn mit 2 M.);

bei Döfen mit 25,50 M. die 3. Stelle (hinter Spanien mit 32,40 M., Italien mit 30,78 M. und gleich mit Oesterreich-Ungarn, das ebenfalls 25,50 M. Zoll per Stück erhebt, während Frankreich und Griechenland 24,30 M. erheben);

bei Schweinen mit 5 M. die 6. Stelle (hinter Portugal mit 16,32 M., Spanien mit 16,20 M., Schweden mit 8,44 M., Griechenland mit 8,10 M., Norwegen mit 5,62 M.);

bei Schafen mit 1 M. die 10. Stelle (hinter Frankreich mit 7,28 M., Italien mit 2,42 M., Portugal mit 2,26 M., Norwegen mit 2,24 M., Spanien mit 1,94 M., Rumänien mit 1,62 M., Belgien mit 1,62 M., Griechenland mit 1,20 M., Schweden mit 1,12 M. und gleich Oesterreich-Ungarn, das ebenfalls 1 M. Zoll erhebt).

Wie italienische Blätter berichten, lud Kaiser Wilhelm den König von Italien ein, an den deutschen Flottenmanövern theilzunehmen. König Viktor Emanuel lehnte die Einladung dankend ab, versprach aber, mit der Königin baldigst das deutsche Kaiserpaar zu besuchen.

Der Reichstagspräsident Graf Ballestrem ist für die Erhöhung der Getreidezölle. Der Gleiwitzer Ortsverband der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunder) hatte beschlossen, zwei Resolutionen gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel auch dem Vertreter des Gleiwitzer Wahlkreises, Grafen Ballestrem, zuzusenden. Der Vorstand des Verbandes hat darauf eine Antwort erhalten, in der es unter anderem heißt: „Als Vertreter des Wahlkreises Lublinitz-

Loß-Gleiwitz im Reichstage nehme ich keinen Anstand, dem geehrten Vorstand zu erklären, daß ich für meine Person für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle bin, und bei einer eventuellen namentlichen Abstimmung auch in dieser Richtung meine Stimme abgeben werde. Mit dem weitaus größten Theile meiner Wähler glaube ich mich hierin in Uebereinstimmung zu befinden.“

Wie der „E.-M.“ auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen kann, ist in nächster Zeit in einem der höchsten Hofämter in Berlin ein Wechsel zu erwarten, der durch die Persönlichkeit des neu zu ernennenden Hofwärtenträgers begreifliches Aufsehen erregen dürfte.

Ein neues Pensionsgesetz für das deutsche Reich soll in Vorbereitung sein. Nicht allein sollen die älteren Ruhegehalts-Empfänger aufgebessert werden, sondern auch diejenigen Beamten, welche schon nach kürzerer Dienstzeit wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt werden müssen. Die bestehenden Gesetze von 1871 und 1872 seien den heutigen Verhältnissen nicht mehr angepaßt in Anbetracht der in die Höhe gegangenen Wohnungsmiethen und Lebensmittelpreise.

In einem Interview äußerte sich der neue Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, über seine Stellung zu verschiedenen wichtigen Punkten des Postwesens. Zu großen Reformen im Tarifwesen hält er die Zeit nicht für gekommen, es wäre in dieser Beziehung schon mehr als genug geschehen. Auch das Padelporto könne schwerlich eine Aenderung erfahren, höchstens könne sich eine Aenderung in Bezug auf das Padelbestellgeld vollziehen. Den Kartenbrief erklärt der Staatssekretär für ein todtgeborenes Kind. Die mehrfach auftretenden Klagen der höheren Beamten erkennt Erz-Kraetke nicht als berechtigt an. Bezüglich der Reform der Laufbahn der höheren Beamten habe man sich nach eingehenden Konferenzen vorläufig über den Studiengang geeinigt, dagegen wären die Verhandlungen wegen der Uebergangsbestimmungen noch nicht abgeschlossen.

Dt.-Krone, 26. Juni. Ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange wurde auf dem Rittergute Hoffstadt am vergangenen Sonnabend zwischen dem Rittergutsbesitzer v. Hartmann und dem zur Vertretung des Amtsgerichtsrathes Thiefler zur Zeit in D.-Krone stationirten

Gerichtsassessor Bandelow aus Schneidemühl ausgetragen. Bandelow wurde am Schulterblatt und Oberarm schwer verwundet. Erst am Sonntag Morgen nach dem Krankentransporte in St. Krone geschafft, erlag er bald nach der Einlieferung seinen Wunden. v. Hartmann ist nicht verletzt worden, weil Bandelow die Waffe absichtlich auf die Erde gerichtet hatte. Anlaß zu dem Duell war ein Hotelstreit. Auf eine Neußerung v. Hartmanns: „Er trinke nur französische Weine“, erwiderte nämlich Bandelow: „Und das sind die nothleidenden Agrarier!“ Das Rittergut Hofstätt, wo das Duell stattfand, ist Besitzthum v. Hartmanns. — Nach einer anderen Meldung soll auch Rittergutsbesitzer v. Hartmann leicht verletzt sein.

Schweiz. Der Arbeiter-Ausstand am Bau des Simplon-Tunnels ist jetzt allgemein geworden, indem auch auf der Nordseite die Arbeiter den bereits fünf Kilometer langen Tunnel verließen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 50 Centimes und den Sechstundentag für die Bohrarbeit. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt gegen 4000. Auf der Südseite sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung 60 Gendarmen und 600 Mann italienischer Truppen ausgetücht.

Oesterreich-Ungarn. Aufsehen erregen mehrere vertrauliche Erlasse des Honved-Ministeriums an sämtliche Honved-Kommandos in welchen diese energisch aufgefordert werden, alle Mittel anzuwenden, damit die Verschuldung der Offiziere aufhöre, durch welche in der letzten Zeit unzählige Existenzen vernichtet wurden. „Magyar Hirlap“ theilt mit, daß die Erlasse sich speziell gegen die Veranstaltung kostspieliger Gelage, welche unter den Offizieren üblich sind, und gegen das unter Berufung auf die Kameradschaft erfolgende Göttern massenhafter Wechsel richten. In Folge der in den Kreisen der Honved-Offiziere wahrgenommenen Zustände erfolgt demnächst die Pensionierung des stellvertretenden Honved-Oberkommandanten F. M. L. Bolla, der alle diese Verhältnisse kannte.

Oesterreich. Die Gemeinde Prag läßt aus Anlaß der Dreihundertjahrfeier des Todestages Tycho de Brahes seine in der Leinkirche befindliche Grabstätte wiederherstellen. Bei der Aufdeckung der Gruft fand man zwei Särge, die unzweifelhaft die Ueberreste Brahes und seiner drei Jahre nach ihm verstorbenen Gattin enthalten. Beide Leichen sind noch gut erhalten, insbesondere Brahes Bart; auch Gewand, Barett und die hohen Schafstiefel Brahes sind unzerstört.

— Im niederösterreichischen Landtage wurde von deutschnationaler Seite unter Hinweis darauf, daß bei der Volkszählung zahlreiche Lehrer tschechisch als Umgangssprache angegeben haben, ein Antrag eingebracht, daß künftig nur Deutsche von Geburt und Gesinnung zu Lehrern an Volks- und Bürgerschulen ernannt werden sollen. In einem zweiten Antrage wird verlangt, daß der Religionsunterricht an den Oberrealschulen abgeschafft werde.

Frankreich. Der Heeresauschuß des Senats hat die zweijährige Militärdienstzeit im Prinzip angenommen. — Die äußerst geringe Zunahme der Bevölkerung Frankreichs, die durch die Ergebnisse der letzten Volkszählung festgestellt ist, findet noch immer in der französischen Presse lebhafteste Erörterung. Unter den Gründen, die man anführt, um diese geringfügige Vermehrung der Volkszahl zu erklären, die, an der Bevölkerungszunahme anderer Staaten gemessen, einem Stillstand in der Entwicklung der Einwohnerzahl gleichkommt, sind es besonders zwei Punkte, auf die mit Recht als auf die eigentlichen Urheber dieser wenig erfreulichen Erscheinung hingewiesen wird. In Frankreich spielt bei der Begründung einer Ehe, mag sie zwischen Angehörigen des Arbeiterstandes oder in den ersten Klassen der Gesellschaft geschlossen werden, die Vermögenslage der Frau die allerwichtigste Rolle, neben der andere für den Bestand der ehelichen Gemeinschaft erforderliche Vorzüge der Frau, wie Intelligenz, Geistes- und Herzensbildung vollständig zurücktreten. Der Mann fordert das Vorhandensein eines für die persönlichen Bedürfnisse der Frau ausreichenden Vermögens, um selbst keine von den Annehmlichkeiten und kostspieligen Vergnügungen, an die er sich vor seiner Verheirathung gewöhnt hat, aufgeben zu müssen. Erklärlich macht diese von Seiten des Mannes aufgestellte Bedingung der übermäßige Luxus der Frauen, in dem man einen weiteren wichtigen Grund für die abnehmende Zahl der Eheschließungen und damit für den geringen Bevölkerungszuwachs sieht. In welchem Maße diese Verschwendungssucht in weiten Kreisen Eingang gefunden hat, zeigt der nicht seltene Verlust des von der Frau in die Ehe gebrachten Vermögens infolge der Schulden, die sie mit oder ohne Wissen des Gatten gemacht hat, und die nicht minder häufige Thatsache, daß der Ehemann sich außer Stande erklärt, den Aufwand seiner Frau weiterhin zu bestreiten, und deshalb eine Auflösung der Ehe veranlaßt. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Umständen der Entschluß, eine Ehe einzugehen, den allergrößten Bedenken unterliegen und in vielen Fällen zu einer dauernden und finanziell gesicherten Verbindung nicht führen wird. Zur Abstellung der geschilderten hauptsächlichsten Ehehemmnisse hat sich vor

einer Reihe von Jahren in Frankreich eine Gesellschaft gebildet, aber es ist kaum zu erwarten, daß es solchen Bemühungen gelingen wird, in Mißständen Wandel zu schaffen, die so tief eingerissen und zu einem guten Theile in der nationalen Anlage begründet sind.

England. Chamberlain ist sehr besorgt um das Schwinden seines Ansehens. Er telegraphirte an den Vorstand der unionistischen Partei in Strassford on Avon, wo eine parlamentarische Ersatzwahl stattfindet: „Ich hoffe, die Wähler werden daran denken, daß ein der Regierung verlorener Sitz noch immer einen von den Buren gewonnenen Sitz bedeutet.“

— Die allgemeine Wehrpflicht soll in England eingeführt werden. Auf eine Anfrage des Herzogs von Bedford in der Sitzung des Oberhauses erklärte der Minister Lord Raglan: „Sollte die Zahl der angeworbenen Rekruten nicht ausreichend sein für die Bedürfnisse der Armee, so werde die Regierung nicht zögern, bei dem Parlament diejenigen Anträge einzubringen, die nothwendig sind, um eine für die Bedürfnisse des Reiches ausreichende Armee sicherzustellen.“ Da es den Engländern schwer werden dürfte, nach älterer Methode ganze Regimenter aus dem Auslande zu kaufen, so kann nur eine Heranziehung der eigenen Landeskinder durch die allgemeine Wehrpflicht gemeint sein.

— Von der Art und Weise, wie die Engländer in Südafrika haufen, giebt auch ein Bericht Kunde, den der Generalkommandant der Buren, Smuts, an den Präsidenten Stenr richtete: Die Gärten sind verwüstet, alle Fruchtbaume umgehauen, die Wohnungen nicht nur verbrannt, sondern theils mit Dynamit gesprengt, selbst kein lebendes Thier ist hier (Distrikt Krügersdorp) mehr zu sehen. Lord Roberts wird in der Geschichte aber auch den Beinamen „Mordbrenner“ führen.

— Der südafrikanische Krieg kostet England wöchentlich 25 Millionen Mark. Kriegsminister Brodrick erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus, daß nach den neuesten Meldungen in der Kapkolonie 1000 bis 2000 Mann gegen England unter Waffen ständen und daß der wöchentliche Kriegsauswand auf etwa 1250 000 Pfund Sterling zu beziffern sei.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

4. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juni, Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung.

Sparkasse zu Hödendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags 1/2 3 bis 6 Uhr.

„Weil
schon
mal: D
tag un
Preis
25 Pf
84 Pf
Wg. C
10 Pf
halten,
die A
p

M

der F
straße

Nr. 6

Sorge
wahn
gerath
sich d
Vertre
Berhe
Tag
der
Reich
sicht
Mora
Lage
sofort
Selbst
der
den
Bank
erblick
Mit
wirth
schlech
schlech
Leipzig
Bank
dadur
wahn
schaft
gestre
hat d
Markt
sonde
legten
sein
dies
weige
Leipzig
steller
schäft
Fabr
vor,
sah,
und
lands
deut
welt
Prüf
Bank
in di
bruch
verur
der
dem
Aktiv
80
die
darin
der
Ford
schär
Bank
Gefes
mit
eine
mögl
eine
Aufst
schlei
als
straße